

V-18 Für einen neuen europäischen Aufbruch

Antragsteller*in: Reinhard Bütikofer (Berlin-Mitte KV)
Tagesordnungspunkt: V Verschiedenes
Status: Modifiziert

- 1 Die Europäische Union ist auf Ruinen zweier verheerender Weltkriege von Menschen
- 2 aufgebaut
- 3 worden, die sich noch Jahre zuvor auf dem Schlachtfeld begegnet waren. Ohne
- 4 Visionen, Ideen
- 5 und praktischen Mut wäre dieses Wunder europäischer Einigung niemals möglich
- 6 gewesen.
- 7 Das ist nun sechzig Jahre her. Visionen, Ideen und praktischen Mut braucht es jetzt
- 8 wieder.
- 9 Jetzt brauchen wir einen neuen Aufbruch. Mutige Vorantreiberinnen und weitsichtige
- 10 Denker.
- 11 Präsident Macron und Präsident Juncker haben mit ihren Vorschlägen ein Fenster
- 12 geöffnet. Ob
- 13 diese Initiative Ausgangspunkt für eine institutionelle und politische Erneuerung der
- 14 EU
- 15 wird, das hängt nicht zuletzt von Deutschlands Antwort ab. Jetzt muss gehandelt
- 16 werden.
- 17 Wir wollen als Bündnis 90/Die Grünen dazu beitragen, dass Deutschland bei der
- 18 notwendigen
- 19 Reform der Eurozone und der europäischen Institutionen insgesamt eine aktive, eine
- 20 partnerschaftliche und keine blockierende Rolle spielt. Es wäre für Bündnis 90/Die
- 21 Grünen
- 22 unakzeptabel, wenn das Fenster der günstigen Gelegenheit für einen Aufbruch in
- 23 Europa, das
- derzeit noch offen steht, sich schließen würde, bevor Berlin aussage- und handlungsfähig ist. Deshalb wollen wir, dass der Bundestag Initiativen ergreift, um die ausgestreckte Hand von Präsident Macron und die Impulse aus Europäischem Parlament und Europäischer Kommission willkommen zu heißen und mit eigenen Beiträgen partnerschaftlich weiterzuentwickeln.
- 17 Für uns ist 2018 das Jahr der europäischen Erneuerung**
- 18 Als Grüne sind wir geleitet von einer europäischen Vision, die auf vier Zielen fußt. Wir
- 19 wollen ein Europa, das die Vielfalt schätzt. Ein Europa, das seine Bürgerinnen und
- 20 Bürger
- 21 schützt. Ein Europa, das Selbstbestimmung stärkt. Ein Europa, das die ökologische
- 22 Transformation anpackt, die wir unseren Kindern und der ganzen Welt schulden.
- 23 Vielfalt schätzen, das thematisiert kulturelle Diversität, die Genderfragen, die Rechte von
- Minderheiten, den Umgang mit Flüchtlingen, die zu uns kommen, das Prinzip der Subsidiarität

24 und eine Kultur des Respekts. Die Bürger zu schützen, durch Solidarität, das meint das
25 Ernstnehmen und den Ausbau der sozialen Säule der EU, das meint Sicherheit nach
26 innen und
27 nach außen, es meint das Zurückschneiden übermächtiger Lobbyinteressen; es meint
28 auch Daten-
29 und Verbraucherschutz, fairen Außenhandel und verantwortliche Klimapolitik. Die
30 Stärkung von
31 Selbstbestimmung will mehr Demokratie, die Gewährleistung des Rechtsstaates, die
32 Sicherung
33 der Menschen- und Bürgerrechte, gerade auch in Zeiten der digitalen Revolution.
34 Selbstbestimmung stärken heißt, den autoritär-nationalistisch-populistischen
35 Bewegungen
36 konsequent entgegenzutreten. Es heißt auch, nicht zuzulassen, dass immer mehr
37 Menschen sich in
38 der Demokratie nicht mehr beheimatet finden, weil sie nicht sehen, dass sie selbst
39 etwas
40 bewegen können oder wenigstens repräsentiert werden, weil sie glauben, dass sie im
41 Prozess
42 von Globalisierung, Digitalisierung und Europäisierung abgehängt sind. Die
43 ökologische
44 Transformation thematisiert nicht nur Klimapolitik, Energiepolitik, Landwirtschaft oder
45 Verkehr. Sie adressiert auch die Frage der sozialen Gerechtigkeit, eines fairen
46 Übergangs
47 und die Frage der ökonomischen Perspektiven, einschließlich des Kampfes für Markt-
48 statt
49 Machtwirtschaft. Und sie thematisiert unsere internationale Verantwortung bei der
50 ökologischen Transformation.

40 Alle diese Fragen diskutieren und verfechten Bündnis 90/Die Grünen seit langem. Wir
41 wollen
42 sie bewusst europäisch ansprechen. Deshalb werden der Bundesvorstand und die
43 Landesvorstände
44 von Bündnis 90/Die Grünen aufgefordert, im ersten Halbjahr 2018 bundesweit und
45 kampagnenmäßig „europäische Dialoge“ über die Gestaltung der Zukunft der EU zu
46 organisieren.
47 Diese Bemühungen haben das Ziel, die europäische Politik demokratischer und die
48 deutsche
49 Politik europäischer zu machen. Dazu soll gezielt die Zusammenarbeit mit
50 zivilgesellschaftlichen Gruppen, mit Verbänden oder auch mit anderen Parteien
51 gesucht
52 werden. Ziel ist es, die Ergebnisse der europäischen Dialoge in die parlamentarische
53 Arbeit
54 und das Europawahlprogramm von Bündnis 90/Die Grünen sowie das Wahlmanifest
55 der Europäischen
56 Grünen Partei einzuspeisen. Die Abgeordneten auf Landes-, Bundes- und Europaebene
57 werden
58 gebeten, sich aktiv in diese Dialoge einzubringen. Nach Möglichkeit wollen wir
59 europäische
60 Partner in unsere Diskussionen einbeziehen, ob es Vertreter anderer grüner Parteien
61 sind
62 oder Vertreter von Partnerstädten und Partnerhochschulen oder von

Partnerunternehmen in
53 anderen Ländern. Wir wollen rechtzeitig vor dem Europawahlkampf auch diskutieren,
wie wir
54 den so führen können, dass dabei für die Bürgerinnen und Bürger neues Engagement,
neues
55 Vertrauen und mehr demokratische Selbstbestimmung möglich werden.
56 Ziel ist es, in diesen Diskussionen mit den Bürgerinnen und Bürgern Prioritäten zu
57 erarbeiten. Ideal wäre es, wenn wir am Schluss zu einem 10-Punkte-Programm kämen,
wie wir es
58 in der Bundestagswahl hatten.

Begründung

Erfolgt mündlich

weitere Antragsteller*innen

Terry Reintke (Gelsenkirchen KV); Ska Keller (Spree-Neiße KV); Jan Philipp Albrecht (Wolfenbüttel KV); Sven Giegold (Düsseldorf KV); Jonathan Worth (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Rebecca Harms (Lüchow-Dannenberg KV); Franziska Brantner (Heidelberg KV); Daniel Freund (Aachen KV); Tobias Lindner (Germersheim KV); Sven-Christian Kindler (Hannover RV); Martin Häusling (Schwalm-Eder KV); Stefan Lange (Berlin-Neukölln KV); Hannah Marie Neumann (Berlin-Lichtenberg KV); Annalena Baerbock (Potsdam KV); Erik Sachtleber (Kiel KV); Manuel Sarrazin (Hamburg-Harburg KV); Stephan Bischoff (Magdeburg KV); Sibylle Steffan (Berlin-Neukölln KV); Anna Cavazzini (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Jan Michael Bloss (Stuttgart KV); Almut Gatz (Berlin-Mitte KV); Patrick Mesenbrock (Berlin-Kreisfrei KV); Silke Gebel (Berlin-Mitte KV); Jochen Aulbach (Mainz KV); Christian Beck (Berlin-Mitte KV); Michael Scharfschwerdt (Berlin-Friedrichshain/Kreuzberg KV); Christoph Nensa (Hagen KV)